



Florian Ebner **Das inszenierte Gesicht – Helmar Lerski und die Verwandlungen durch Licht**

„Helmar Lerski versteht sich als ein Magier des Lichtspiels und fühlt sich dazu berufen, das Gesicht des Menschen in Besitz zu nehmen und ihm zu neuem Sinn und Ausdruck zu verhelfen. Der frühere Schauspieler und unkonventionelle Berufsfotograf kommt 1916 zur deutschen Kinematografie. In einem spektakulären Experiment, den ‚Verwandlungen durch Licht‘ von 1936, versucht Lerski als ständiger Grenzgänger zwischen den modernen Medien Film und Foto den endgültigen fotografischen Beweis zu erbringen, dass der Lichtbildner imstande sei, mit den Mitteln seiner Lichtsetzung in einem gewöhnlichen Gesicht die verschiedensten Gesichter freizulegen. ‚Urschatz‘, wie Lerski sein Medium kurz nennt, stellt sich dem Fotografen über Wochen hinweg zur Verfügung. Auf das Gesicht dieses jungen Mannes konnte Helmar Lerski seine Fantasien projizieren. Dabei ist ein Werk von etwa 140 Aufnahmen entstanden, ein umfangreicher Katalog von Physiognomien. [...]

Die Idee zu den Verwandlungen durch Licht hatte er bereits in einem Gespräch mit dem Filmkritiker Hans Feld vorgebracht. Dieser jedenfalls schreibt in einem Artikel des ‚Filmkuriers‘ vom 1. März 1931: ‚Später einmal möchte Lerski ein Porträt-Buch über irgend jemanden machen. Fünfzig Aufnahmen von ein und demselben. Und an den verschiedenen Ausdrucksarten will er seine Kunsttendenz deduzieren.‘ Die Entstehungszeit der Metamorphose lässt sich auf einen Zeitraum zwischen Ende Oktober 1935 und Anfang Februar 1936 eingrenzen. Als Modell wählt Lerski einen 24 Jahre alten Mann, der wie er selbst in der Schweiz aufgewachsen und erst seit kurzer Zeit in Palästina ansässig ist: Leo Uschatz. [...]

Leo Uschatz wird 1911 in der Ukraine geboren. Als er elf Jahre alt ist, gelangt die Familie, auf der Flucht vor antisemitischen Repressionen und unterstützt durch das Rote Kreuz, in die Schweiz. Nach seinem Schulabschluss beginnt er ein Studium am Kantonalen Technikum in Burgdorf, das er 1934 mit dem Diplom eines Hochbautechnikers abschließt. Als Mitglied der Schweizer Leichtathletikmannschaft reist er im April 1935 zur zweiten Makkabiade (einer ‚Olympiade‘ für jüdische Sportler aus aller Welt) nach Tel Aviv, mit dem Entschluss, sich im britischen Mandatsgebiet niederzulassen. Gerade für einen jungen Ingenieur, der sich zudem mit den Zielen des Zionismus identifizieren konnte, wird die Utopie eines buchstäblich neu zu errichtenden jüdischen Gemeinwesens in mehrfacher Weise vielversprechend gewesen sein. [...]



Leo Uschatz im Technikum Burgdorf. 1933

Lerski lernt sein Modell über eine Empfehlung kennen. ‚Anstatt im Büro zu zeichnen, wurde ich fotografiert‘, erinnerte sich der Bautechniker Leo Uschatz später. Die Bilder seines Gesichts während des Aufenthalts in Palästina jemals gesehen zu haben, eine nennenswerte Honorierung erhalten zu haben, erinnert er sich hingegen nicht. Bereits im Herbst 1936 kehrt er auf Bitten der Familie wegen des drohenden Bürgerkrieges wieder in die Schweiz zurück: seither [hatte ich] nichts von Hr. Lerski gehört noch vernommen, was mit den photograph. Aufnahmen geschehen ist. [...] Ich war nicht wenig erstaunt, als ich vernahm, dass 1983 in Tel-Aviv eine Lerski-Ausstellung von Fotografien mit meinem Gesicht stattfindet, und mein Gesicht auf allen Plakatsäulen zu sehen ist.[...]

Die Aufnahmeanordnung der Verwandlungen: Dach und Stuhl, Spiegel und Blenden: ‚Die Aufnahmen fanden auf dem flachen Dach [statt], gerade über dem Büro. Auf dem Dach waren ein Stuhl und unzählige Spiegel aufgestellt. Ich sass nun auf dem Stuhl und Hr. Lerski richtete mittels der Spiegel Sonnenlicht auf mein Gesicht, bis er vermutlich den Aus-

druck hatte, den er sich vorstellte. Gesprochen wurde fast nichts. Nur etwa Kopf nach links, rechts, oben, unten, etc. Er arbeitete sehr bedächtig und überlegt. ... Es war natürlich sehr heiss. Da ich sehr viel Leichtathletik betrieb, hatte ich eine gewisse Ausdauer und Durchhaltevermögen, das mir bei den Aufnahmen zu statten kam und es Hr. Lerski ermöglichte seine langwierigen Lichteffekte zu suchen.‘

Nichts in den Erinnerungen von Leo Uschatz deutet darauf hin, dass die Verwandlungen durch Licht, als prozesshafter Akt verstanden, die äußerliche Ebene der reinen Projektion auf die Oberfläche des Gesichts jemals durchbrochen hätten. Eine ‚innere Metamorphose‘, bei welcher sich das Modell auf den jeweiligen Ausdruck, den der Fotograf und Lichtsetzer zu konstruieren versuchte, mimisch bezogen hätte, sollte vielmehr von vornherein ausgeschlossen werden. Die harte Beleuchtung durch das Sonnenlicht freilich galt einer internationalen Generation modernistischer Fotografen und Fotografinnen bereits wieder als Ausdruck mediumspezifischer Unmittelbarkeit und unverfälschter Natürlichkeit. Helmar

Lerski, der ‚seit 1931 in der palästinensischen Sonne‘ seine fotografische Reihe ‚Jüdischer Köpfe, Araber und Juden‘ anfertigte, beließ es nicht bei dem direkten Einfall des Lichts, sondern drehte sein Modell mit dem Rücken zur Sonne und setzte es in eine aufwendige Versuchsanordnung, die eine Domestizierung des Lichts und seines Modells bewirken sollte: ‚Wie ich mein Licht führe, das natürliche, starke Sonnenlicht, aufgefangen, gekreuzt, gemischt, dosiert mit Hilfe von Spiegeln und Reflektoren, so wird aus meinem Modell ein Lebensbejaher oder ein Melancholiker, ein Held oder ein Schwächling. Ich produziere seinen Ausdruck, ich gestalte mit Hilfe des Lichts seinen Kopf, seine Linien, ich gestalte vor allem seine Beseeltheit mit meinem Licht.‘“

Auszüge aus: Florian Ebner: Metamorphosen des Gesichts. Die ‚Verwandlungen durch Licht‘ von Helmar Lerski, Göttingen, 2002

Wir danken Prof. Ute Eskildsen, ehemals Leiterin der Fotografischen Sammlung am Museum Folkwang, und Florian Ebner, seit 2017 Chefkurator der Sammlung Fotografie am Centre Pompidou in Paris, für wertvolle Hinweise.



Leo Uschatz im Alter von 88 Jahren

6 Helmar Lerski

Straßburg 1871 – 1956 Zürich

Verwandlungen durch Licht, Tel-Aviv, 1935–1936

24 Vintages. Bromsilbergelatine-Kontaktabzüge von den Original-Glasplattennegativen. Je ca. 29 × 23 cm (11 ¼ × 9 in.). 4 Fotos im Bild unten rechts mit Grafitstift, 1 Foto im Bild unten rechts mit schwarzer Tusche, 1 Foto im Bild unten links mit weißer Tusche signiert: „LERSKI“. 3 Fotos rücksseitig mit Fotografen- bzw. Copyrightstempel: „REPRODUCTION PROHIBITED / COPYRIGHT BY HELMAR LERSKI / TEL-AVIV BEN ZAKAI-STR. 8“. Je rücksseitig mit Bleistift Serien-Nummer von Helmar Lerski. 2 Fotos rücksseitig mit Bleistift bezeichnet: „Verwandlungen“ sowie 1 Foto mit blauem Kugelschreiber bezeichnet: „Lerski ‚Verwandlungen‘“ / „2. Wahl“. 1 Foto rücksseitig mit Layoutmarkierung. 14 Fotos rücksseitig mit Bleistift beschriftet bzw. beauftragt und 5 Fotos mit blauem Farbstift bzw. Bleistift mit „X“ markiert. 2 Fotos rücksseitig mit rotem Ziffernstempel: „11 79“. [2001]

Provenienz

Nachlass des Künstlers, Zürich / Galerie Rudolf Kicken, Köln (14 Fotos des Konvoluts) / Galerie Barry Friedman, New York, u. Galerie Mayer & Mayer, Düsseldorf (5 Fotos resp. 2 Fotos 1989/90 resp. 1992 bei Kicken erworben) / Privatsammlung, Brandenburg

EUR 25.000–30.000
USD 29.400–35.300

Literatur und Abbildung

Ute Eskildsen (Hg.): Helmar Lerski. Verwandlungen durch Licht. Freren 1982, unpaginiert (510, 558, 563, 574, 580, 581, 589, 590, 594, 597, 598, 599, 608) / Ausst.-Kat.: Helmar Lerski. Lichtbildner. Fotografien und Filme 1910–1947. Essen; Museum Folkwang; Tel Aviv, Tel Aviv Museum; München, Fotomuseum im Stadtmuseum; Frankfurt, Kunstverein, und San Francisco, Museum of Modern Art, 1982/84, Titel (555), S. 106 (520), S. 110 (555) / Florian Ebner: Metamorphosen des Gesichts. Die ‚Verwandlungen durch Licht‘ von Helmar Lerski. Göttingen, Steidl, 2002, S. 20 (510, 517), S. 24 (546, 550), S. 25 (554, 555, 558), S. 26 (563, 567, 568, 571), S. 27 (574, 580), S. 28 (581, 589), S. 29 (590, 594, 597, 598), S. 30 (599), S. 31 (608), S. 36 (581) / Annette and Rudolf Kicken (Hg.): Exposures 2. Cahier 5. Berlin 2012, S. 34 (517) und S. 35 (594) / Ausst.-Kat.: Object: Photo. Modern Photographs. The Thomas Walther Collection 1909–1949. New York, The Museum of Modern Art, 2014/15, S. 259, Kat.-Nr. 163 (599) / Ausst.-Kat.: Helmar Lerski. Pionnier de la lumière. Paris, Musée d'art et d'histoire du Judaïsme, 2018, S. 95 (510) / Ausst.-Kat.: Faces - die Macht des Gesichts. Helmar Lerski und die Porträtfotografie der Zwischenkriegszeit. Wien, Albertina, 2021, S. 9 (599), S. 78 (550)

